

KRV

aktuell

Ausgabe: Juni 1997 / 1

Seite | Inhalt

02	100 Jahre KRV
02	Termine 1997
03	Jahreshauptversammlung 1997
05	100. Anrudern 1997
05	Unser Trainer predigt das "Training"
06	Pax Intranibus 1997

Kitzinger Ruderverein V. 1897 E. V.

Mainstockheimer Straße 2
97318 Kitzingen
Telefon 0 93 21 / 45 04

Bankverbindung
Sparkasse: 6 205

Mitglied des:
Deutschen Ruderverbandes
Bayer. Ruderverbandes
Bayer. Landessportverbandes

Vorsitzender und Briefanschrift
Helmut Drenkard
Tännigstraße 40
97318 Kitzingen
Telefon: 0 93 21 / 3 13 81

Redaktion und Gestaltung:
Hannes Kümmel
Tel. 0 93 21 / 1328-0 o. 4643
Fax. 0 93 21 / 1328-33
Druck: A. Kummor, Kitzingen

100 Jahre KRV

1997 ist das Jahr, in dem der KRV 100 Jahre alt wird.

Es ist ein Jahr mit einigen Höhepunkten, die aus den zusammengestellten Terminen auf der folgenden Seite entnommen werden können. Sie sind fett-gedruckt. Es wäre toll wenn Ihr alle an den genannten Ereignissen sehr zahlreich teilnehmen würdet.

Termine 1997

Mai:

- Donnerstag 01.05. Anrudern, 10.0Uhr, mit Bootstufen
anschließend Weißwurst-Essen**
Treffpunkt 9.00Uhr
- Donnerstag 08.05. Vaternachmittag / Radtour
Organisation: Heinrich Sauer
- 31.05. / 01.06. Landesentscheid Bayern für Jungen und Mädchen**

Juni:

- Samstag 07.06. Feierstunde zum 100jährigen Jubiläum mit Ehrungen; anschließend Sektempfang**
Veranstaltungsort: Rathaushalle Stadt KT

Juli:

- Samstag 12.07. Jubiläums-Gartenfest mit Tanz auf dem Bootshausgelände**

September:

- 13./14.09. Damenwanderfahrt auf der Fulda
alternativ: 20./21.09. Organisation: Margot Junker

Oktober:

- 03.-05.10. Herrenwanderfahrt
Organisation: Heinrich Sauer
- Mitte / Ende Oktober Abrudern in Verbindung mit der Vereinsregatta

November:

- Samstag 22.11. Heringessen

Jahreshauptversammlung 1997

Am 14. März 1997 fand die Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen statt.

(Zusammenfassung der Ansprache des Vorsitzenden Helmut Drenkard)

Vorstand bzw. Gesamtvorstand gem. §12 der Satzung:

Abstimmungs-
ergebnis

Vorsitzender	Helmut Drenkard	einstimmig
stellv. Vors. Sport	Gerd Bock	einstimmig
stellv. Vors. Finanzen	Angelika Bach	einstimmig
stellv. Vors. Verwaltung	Margot Junker	einstimmig
stellv. Vors. Wirtschaft u. Gesellschaft	Else Kümmel	einstimmig

Ressortleiter f. Wettkampfsport
Ressortleiter f. Jugendsport	Helga Staudt-Bieber	einstimmig
Ressortleiter f. Frauensport	Margot Junker	einstimmig
Ressortleiter f. Öffentlichkeitsarbeit	Hannes Kümmel	einstimmig

Mitglieder des Mitarbeiterkreises gem. §11 der Satzung:

Übungsleiter für Jugendsport	Helga Staudt-Bieber	einstimmig
	Thomas Kern	einstimmig
	Gerd Bock	einstimmig
AH-Ruderwart	Helmut Drenkard	einstimmig
Gerätewart (Bootswart)	Heinrich Hertkorn	einstimmig
Hauswart	Hans Metzger	einstimmig
Wanderruderwart	Heinrich Sauer	einstimmig
Mitarbeiter im Bereich Wirtschaft und Gesellschaft	Heinrich Sauer	einstimmig
	Inge Schwitalla	einstimmig
	Wolfgang Schwitalla	einstimmig
Mitarbeiter im Bereich Öffentlichkeitsarbeit	wird bei Bedarf ergänzt	
Kassenprüfer	Leonhard Sponsel	einstimmig
	Irene Wiedemer	einstimmig
Jugendleiter	Thomas Kern	einstimmig

Bekanntgabe des Wahlergebnisses der Jugendversammlung.

(Der Jugendleiter wird durch die Jugendversammlung gewählt und ist durch die Mitgliederversammlung zu bestätigen)

Mitgliederstand zum 31.12.96: 232 Mitglieder (234 Vorjahr)

<u>Altersklassen</u>	<u>männlich</u>	<u>weiblich</u>	<u>zusammen</u>
bis 13 Jahre (Kinder)	25	20	45
14-17 Jahre (Junioren)	13	6	19
18-26 Jahre (Erwachsene)	26	10	36
27-40 Jahre	20	16	36
41-60 Jahre	43	27	70
über 60 Jahre	32	9	41
	151	81	232

202 aktive, 30 unterstützende Mitglieder; ausgetreten sind im Geschäftsjahr 10 Mitglieder (Junioren 5, Aktive 5); verstorben ist 1996 Ehrenmitglied Hans Kaidel.

Aufgenommen wurden 1996 9 Mitglieder (2 Kinder, 1 Junioren, 6 Aktive).

Im Sportbetrieb konnte - bedingt durch unseren fleißigen Trainingsleute - wie im Vorjahr eine steigende Tendenz festgestellt werden. Die Zahl der Fahrten stieg um 350 Fahrten auf 1.752 und die Mannschaftskilometer wuchsen um 7.692km auf 38.459km.

Auch die Neigungsgruppe Rudern der Staatlichen Realschule unter der Leitung von Helga Staudt-Bieber war mit 18 Schülern und 1.057km wieder aktiv am Ruderbetrieb beteiligt.

Die Winterpause wurde von den Mannen um Heinrich Hertkorn wieder dazu genutzt, den Skull- und Bootspark in einen erstklassigen Zustand zu bringen.

An dieser Stelle seien alle Mitglieder (ob alt oder jung) dazu aufgefordert besonders pfleglich mit dem Rudermaterial umzugehen.

(Zusammenfassung der Ansprache des stellv.Vors.f.Sport Gerd Bock)

Das lief nicht gut:

- Mitarbeiter und Übungsleiter werden immer weniger und sind immer die gleichen. Keiner will mehr ehrenamtlich tätig werden, da man ja schließlich für seinen Spaß Beitrag bezahlt und möchte kommen und gehen wie es einem paßt. Solidarität, Verantwortung übernehmen oder auch nur mitzuarbeiten ist out.
- Cliquenbildung hat sich verstärkt, was dazu führt, daß die Integration der Jugend, neuer Mitglieder, Breitensportler und Ambitionierte nicht optimal ist. Mit Clique sind fast alle gemeint: AH-Rudern am Dienstag vs. AH- und Damen-Rudern am Mittwoch, Trainingsleute gegen Nicht-Trainingsleute, Alt gegen Jung. Jeder einzelne sollte tolleranter gegenüber dem anderen sein und nicht versuchen Privilegien für sich zu ergattern.

- Früher wurde erfolgreichen Trainingsleuten noch mit Handschlag gratuliert. Heute nimmt fast keiner mehr Notiz von den Erfolgen, die genau wie früher nur mit viel persönlichem Einsatz erreicht werden können.

Das lief gut:

- Thomas Kern, Helga Staudt-Bieber, Anja Kuhlmann, Christel Sponsel, Uwe Nunn, Gertrud Schüll, Karin Bock, Helmut Drenkard und Margot Junker haben sich wieder für die Anfängerausbildung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen eingesetzt.
- Durch Heinrich Hertkorn und seine Helfer sind optimale Voraussetzungen für's Rudern vorhanden.
- Schlagkräftige Trainingsmannschaft mit 28 Siegen und 37 zweiten Plätzen.
- Trotz der Zunahme des Schiffverkehrs (Berufsschiffahrt und Freizeitmotorboote) gab es glücklicherweise keinen Unfall.

100. Anrudern 1997

Bei schönstem Wetter wurde am 01. Mai 1997 die 100. Saison des KRV offiziell eröffnet.

Gerd Bock begrüßte stellvertretend für den abwesenden Helmut Drenkard Landrat Dr. Siegfried Naser, Oberbürgermeister Dr. Erwin Rumpel, BLSV-Kreisvorsitzender Rudlof Grein, Sportreferent Stadtrat Siegfried Müller, die Taufpatinnen Frau Magda Bereiss und Frau Susanne Kaidel, den deutschen Meister von 1951 Waldemar Beck sowie ca. 40 aktive Ruder(innen)er und ca. 40 Zuschauer.

Das Anrudern habe nur symbolischen Charakter, denn ein eingefleischter, hartgesotter "Ruder knecht" gehe auch im Winter auf Wasser. Es solle vielmehr den phlegmatisch veranlagten Kameraden sagen: "Jetzt geht's wieder auf Wasser".

In den 100 Jahren der Vereinsgeschichte habe sich der Rudersport vom Elitesport zum Breitensport entwickelt. Er biete für alle sozialen Schichten, von der Jugend bis in's hohe Alter und für Männer und Frauen die Möglichkeit sich sportlich zu betätigen. Außerdem schule auch schon der Breitensport die Disziplin, die Faineß und die Gemeinschaft, da alle in einem Boot sitzen und ein Auswechselln oder Aufhören unmöglich sind.

Unser Trainer predigt das "Training"

Rudern ist, so spricht Willibald, unser Trainer, die vollkommene Selbstverwirklichung. Die Vereinigung, und somit das Zusammenfügen von Körper-Geist-Seele vollendet die Erfüllung des eigenen Ich's.

In einem gesunden Körper, so die Mitteilung von unserem hochverehrten Turnvater Friedrich Ludwig Jahn, kann ein gesunder Geist sich entfalten und die Seele zu solchen Höhenflügen einschweben, die eine zufriedene, ja vom Glück beseelte Symphonie als Gleichklang zwischen Boot, dem Element Wasser und der einfühlsamen Begegnung mit dem anderen Mitmenschen.

So spricht Willibald, unser Trainer zu uns. Wir lauschen seinen Worten. Wir hängen förmlich an seinen Lippen, ein wohliges, aus dem Innern kommendes Gefühl des Erkennens, des Begreifens erfüllt uns mit Stolz, an diesen Naturereignissen teilzuhaben Willibald fährt fort: Die ruhige, entspannte Haltung im Boot, das Umfassen des Riemens, das Drehen des Blattes, das Eintauchen in das Wasser, das Durchziehen mit einem kräftigen Druck, ein kurzes Verharren und Verweilen, das Abheben aus dem Wasser, das Blattdrehen und letztendlich das Zurückschwingen zu neuem Einsatz.

Ganz spontan ist das rübergekommen vom Nachbarn, der neben mir sitzt. Das mit dem Einsatz und so. Lose, und doch gespannt hängen unsere Arme zwischen den Stühlen. Dann das langsame Näherkommen, eine zarte Berührung, dann das Drehen der Handflächen, das Eintauchen in die Hand, dann ein fester Druck, ein kurzes Verweilen, das Loslösen, das Drehen der Handflächen und letztendlich das Zurückschwingen zu neuem Einsatz.

Daß wir dies auf Anhieb geschafft haben. Ich blicke in des Nachbarn strahlende Augen. Wollen wir beide doch echte tüchtige Ruderer werden.

Morgen, so beendet Willibald für heute seine Ausführungen, morgen üben wir den "fliegenden Start". Doch ich muß es gleich vorneweg verraten, daraus ist nichts geworden. Gleich beim zweiten Schlag hab ich einen kräftigen satten Krebs gefangen.

Ja und da war's auch gleich wieder, dieses mulmige, so stark belastende Gefühl in meinem Inneren. Ich spürte es ganz deutlich, meine Seele schwebte über mir und weinte. -- Da trat ich beiseite um nicht naß zu werden.

K.S.

Pax Intranibus 1997

In friedvoller Eintracht waren die Alt-Herren herbeigeeilt, um in vorweihnachtlicher Stimmung das alte Jahr zu verabschieden, und das neue Jahr 1997 willkommen zu heißen. Mögen wir alle in Frieden und Zufriedenheit in das neue Jahr eintreten, und möge dieses ebenso friedlich unseren Lebensweg begleiten.

Es waren keine Sonnenstrahlen, die das Dunkel der Nacht erhellten. Nein es war auch nicht die aufkommende innere Morgenröte, die die Augen der AH zum glänzen brachte. Nein es waren vielmehr die kleinen roten Kerzen, die unser Heiner mit etwas Tannen-

grün festlich zwischen die Teller dekoriert hatte. Der zum Verzehr dargebotene Winzerbraten mit Kartoffelsalat, mit Krautsalat und einer Spezialtunke erfüllte den Tatbestand genüßlicher persönlicher Nahrungsaufnahme im festlichen Rahmen. Ein Schluck Zwetschgenwasser, spendiert von unserem Oberland-Hans, rundete das Geschehen taktvoll ab.

Das Tischgespräch ging im Geiste zurück in die nahe eigene Vergangenheit, und auch bis hin zu Christi Geburt. Unverständlich für uns noch heute die komischen Geschenke der hl. 3 Könige. Wo doch bei der Kälte für das Christkind ein paar warme Dappen als Geschenk angebracht wären, oder für Maria einen molligen Schal, und für Josef einen Glühwein.

Völlig still wurde es, als ich dann das Wort zum Freitag den 13.12.1996 vorlas:

Gehören Sie auch zu der Generation, die vor 1945 geboren ist? Das war also noch vor der Entdeckung des Fernsehens, des Penicillins, der Schluckimpfung, der Tiefkühlkost und der Kunststoffe. Dann kannten Sie auch keine Kontaktlinsen, kauften Mehl in mitgebrachten Tüten und waren auch schon da, bevor es Radar, Kreditkarten, Telefax und Kugelschreiber gab. Wer hätte damals schon an Geschirrspüler, Wäschetrockner und Klimaanlage gedacht.

Diese Generation hat erst geheiratet und dann zusammengelebt. Wer vor 1945 geboren wurde, war da, bevor es den Hausmann, die Emanzipation und Aussteiger gab. Auch kein Kindererziehungsjahr für Väter. Und Arbeitslosigkeit war eine Drohung und noch kein Versicherungsfall. Es gab auch keine Jungs mit Ohrringen und auch kein McDonald's.

Wenn Sie also zu dieser Generation gehören, dann sind Sie wohl die letzte, die so dumm ist zu glauben, daß eine Frau einen Mann heiraten muß, um ein Baby zu bekommen. Sie werden sich auch daran erinnern, daß Sie fast alles selber tun mußten. Und Sie mußten mit dem auskommen, was Sie hatten. Und "Bock" mußten Sie immer haben. Es ist eigentlich erstaunlich, daß die vor 1945 geborenen Menschen diese ganze Entwicklung so über sich haben ergehen lassen. In einer Zeit, in der es immer öfter eine Art von Empörungslogik gibt, die die ernsthafte Erörterung der Wahrheit gar nicht mehr zuläßt. Neu ist hierbei die globale Dimension eines guten Gewissens, vereint mit mannhafter Entrüstung über schlechte Nachrichten.

Da wundert es auch nicht, daß da manchmal eine Art von Unverständnis zwischen den Generationen aufkommt. Doch immerhin, Sie also, die vor 1945 geboren, haben es überlebt. Und dies bleibt den kommenden Generationen noch vorbehalten. K.S.